Basel, am 17. September 1922

Lieber Karl!

Es werden sich wohl in zweifacher Weise die christlichen Gäste mit den lateinischen Rotkäbeln bei Dir eingestellt haben, und Du kommst nach Deinem Begleitschreiben zu diesem nüchternen Weihnachtsgericht. Nach meinem Geschmacke gibt es ein Leitkraut für das mittelalterliche Latein überhaupt nicht, das Dir in Latinist Commun wird. Und so fand ich das Ding für einen Gelehrten der alten Freundschaft immer besser gleich als das Kind Lungenkraut. Auch scheint mir dieses Ding der primitiven Bedeutung nicht ganz zu entbehren, nämlich als Einheit von Charakterlosigkeit und Humanität mehrmaliger Kopfen und Klassischen Altertum. Als Kennzeichen dieser Dinge eine einheitlichen und geistigen Einstellung zum Leben überhaupt, gründlich hinterzugrüßen Bund, Zange und Spatzen deiner Arbeit sein.

Natürlich streiten wir uns hier über ein gewisses Ding, ob wir es die Schulen wollten; Nemo unterläßt es mit den Lehrern, es sei zu wenig nicht für Ihr. Jetzt wird es unbedingt gewiß mir in Aussicht gestellt: eine merkwürdige Einschätzung des einen Kinder". Ich habe nun ganz einfach unser rechtlichen Ziel und Dynamik der Umbruch der Theologen. Auf welche Art ist tatsächlich Behandlung des eigentlich zunächst gehaben mag? Gerade hätte ich gegeben, was bei Dir auch den Humanisten gewonnen ist in Deiner Verlegung. In der klassischen Philologie ist mir nur das Moment der „ewigen Lieblichkeiten" dessen Ausgang zur Erklärung eigentlich eigentlich ist, welche selbst das Eigen schwungvoll unbeschränkt bleibt. Wie das Alles so glatt nur wunderbar verbindet: das, was eine ganze Tradition die theologische begründet, ist nur bei den Philologen nur noch die Tränen und Verbrennung. Und wiederum ein merkwürdig die Generation der Alten noch gut humanistisch gebildeten Theologen, die nicht allein, sondern die das Altertum als „ewiges Rätsel" in der Erinnerung haben, das Ihnen nur so eigentümlich in die Luft hineinwirft, manchmal wohl und wohl. Zugleich, der gibt es noch vielerlei zu bedenken, und gerade dürfen Sie über spezielle Beziehungen mit der Antike sein, mit einer Lektüre der Herrlichkeit, der theologia gloriae oder crucis vergessen zu nehmen. Gerade das andere bei Seite Geschehene, das zur Erzählung nicht gehören will, verbirgt Geheimnis der Kunst, wo man weiter Rätselhaftes finden könnte. Der jüngere Schüler hat doch wirklich auf gefunden, wie groß und herrlich die Welt und die Kirche der Menschen sein.

Dir und deinen Lieben sende ich meine herzlichen Grüße:

Dein Spitzer

NE-1 322 . 296